

12.12.16

Bürgermobil kommt gut an

Bürgerstiftung Zwei Jahre nach der Gründung: Gomaringer Helferfest für zahlreiche Mitarbeiter. Viel Lob für die Jüngeren.

Gomaringen. „Gut angekommen“ ist der Gedanke der Bürgerstiftung im Ort, sie selbst hat in diesem Jahr „mutig ein Großprojekt in Arbeit genommen“, sagte Wolfgang Braun. Der Stiftungsrat der Bürgerstiftung Gomaringen kam am Freitagabend zu seiner ersten Versammlung nach der Gründung im Dezember 2014 zusammen. Die drei Vorsitzenden Braun, Steffen Kern und Willi Kemmler berichteten.

Ausführlich stellte Braun die finanzielle Situation der Stiftung dar, 116 355 Euro sind derzeit im Vermögensstock, das verbrauchbare Vermögen liegt bei 100 783 Euro. Die Stiftung ist weiter auf Spenden für konkrete Vorhaben angewiesen, in der Niedrigzinsphase lässt sich vom Kapital nicht leben. Die Entwicklung beim Projekt „Bürgermobil“, das Bürger kostenlos in Anspruch nehmen können, stellte Kern dar. Gleich nach der Gründung wurden im Mai 2015 die ersten Fahrten unternommen.

Nachfrage bleibt hoch

Zeitstifter übernahmen den Telefondienst, mit dem alles koordiniert wird. Neun Fahrer sind derzeit unterwegs für die Stiftung, sie unternahmen bisher genau 1939 Fahrten über 9000 Kilometer hinweg, mit 1313 Fahrgästen. Etwa 2000 Stunden verbrachten die Helfer mit Organisation und Fahrdienst. Ein Drittel der Kosten wurden dabei durch Spenden der Mitfahrenden abgedeckt. Von der Resonanz auf die „Bürgermobil“-Sache ist, so Kern, die Stiftung positiv überrascht. „Das Team sucht Verstärkung“, die Nachfrage bleibt auf hohem Niveau.

Das Eichenholz vom Stockacher Wald lieferte Qualitätsware für jene Bürger, die sich auf den Wegen durch den Ort auch mal ausruhen wollen. Mittlerweile sind zwanzig Bänke aufgestellt, wie Kemmler meldete. Das Zimmergeschäft Ulmer stellte Räume und Handwerkszeug zur Verfügung. Die Stiftungs-

handwerker stellen auch Tische und Liegen her. Und Bücherschränke. Auch auf den „Spieleplatz“, der „Auf der Hald“ bei der ehemaligen Turnhalle im Entstehen begriffen ist, soll ein solcher Schrank mit Lektüre zu stehen. Die 70 Ar sind nämlich für junge und alte Menschen konzipiert, die Spiel- und Kommunikationsmöglichkeiten für alle Generationen vorfinden werden.

Zuverlässig und fleißig

27 Mal sind die Helfer zusammengekommen, um das Großprojekt voranzutreiben, weitere 24 Termine waren für Planungsgespräche, auch mit der Gemeinde, angesetzt. Viele hundert Tonnen Erdreich wurden bewegt und Schotter aufgebracht, 17 Tonnen Natursteine verarbeitet. Die von der Gemeinde einmal veranschlagten Kosten für die Anlegung des Platzes werden deutlich unterschritten. Im Frühjahr nächsten Jahres soll der Spieleplatz fertig werden. Insgesamt sind, nach Kemmlers Statistik, von „Bänkles-Team“ und „Hald“-Helfern 5610 Arbeitsstunden aufgewendet worden.

Nicht genug Lobesworte fand Kemmler für die jüngeren Bürger, die „Auf der Hald“ mitwirken, namentlich Dominik Hahn (13) und Maximilian Föll (16). Die beiden Schüler sind, „pünktlich, zuverlässig, fleißig“, fest in die Helfergemeinschaft eingebunden. Und freuen sich selbst daran, dass sie von erfahrenen Handwerkern Techniken erlernen, die normalerweise nicht auf der Tagesordnung stehen. Die Arbeit macht Spaß, besonders gefällt ihnen der Gedanke, dass künftig auf dem Platz Jung und Alt zusammenkommen werden. Und „die Brezel und die Cola schmecken nach der Arbeit viel besser.“ Zum Dankeschön-Essen nach der Stiftungsratssitzung, das Bäckerei Schmid und Gaststätte Bahnhof stifteten, kamen etwa 80 Gäste, die mit unentgeltlicher Arbeit die Bürgerstiftung unterstützen. jon